

Fenschtergüesler:

Wunschkonzert

Mr cha es paradox, komisch oder gar besorgniserregend finde: Bi üs stiiht nit nur die Politikverdrossenheit, sondern au de Unterhaltungswert vu de Politik, denn grad in letschter Zit gebärdet mr sich im politische Gschäft fascht so, als tät mr zu de Unterhaltungsgruppe „Harald-Schmidt-&Co.“ ghöre. Er hät gwunne, weil er verlore hät... – Dä paradoxe Satz bringt alles uf de Punkt, er isch de Schlüsselsatz für die Komödie, die mr üs in de letschte Täg vorgfüehrt hät. Im Mittelpunkt stoht einer, dä sich selber entmachtet, damit er an de Macht bliibe cha. Erschter Akt: Mr kündigt alles publikumswirksam aa. Zweiter Akt: Mr sorgt defür, dass eim de Bundestag s Vertrauen entzieht, damit die Voraussetzungen für e Neuwahl entstünd. Dritter Akt: Da Ergebnis vu dem (verfassungswidrigen) raffinierte Trick wörd schiiheilich, aber mit politischem Druck, dem Bundespräsident zum Vollzug vorgworfe, um alsdann sofort in de Wahlkampf iizstiiige, wo mr statt me solide Programm eifach die alt Parole „Weiter so!“ mit dem rote Gutsele „Reichensteuer“ versüebt. Wie de vierte und letschte Akt „Die Neuwahl“ schließli usehunnt, da wüssed mir no nit. Aber eins cha mr jedenfalls scho feststelle: Wenn es um de Machterhalt goht, denn chönned Politiker zu chaltblüetige Spiiler wörre, die noch Beliiben mol die, mol jeni Charte spiiled. Doch öb so ne Pokerspiil uf die Wiis zum Siig füehrt, darf bezwiifled wörre. Schließli isch Politik doch wengili meh, als nur spiilerischi, pragmatischi Kunscht. Im Gegeteil. So Tricks verstärked bloß no dä scho vorhandene bedenkliche Glaubwürdigkeitsverluscht vu de Politiker und de aagloffene Wahlkampf, wo üs alli Parteien wider s Blaue vum Himmel verspreche wörred, wörd witteres dezue biträge. Versprechungen sind i de Politik eigentlich normalerwiis immer nur s Privileg vu de Opposition, die gärn regiere wett, aber nit darf. Au säll isch jetzt anderscht, denn es verspricht, meckered und wünscht sich nit nur üsi bereits siigessicher schwarz-gääl Opposition munter (zu) viiles noch Herzensluscht, nai au die rot-grünen (noch) Regierungspartei, die sich an ihrer eigene magere Leischtung messe loh mueß, beteiligt sich luschtigerwiis chräftig an dem politische Wunschkonzert und lait immer neu Platten uf, statt darzlege, wie mr die Hindernisse endlich aagoh – und besitige will. O nai, de Wähler isch nit blöd, er schmöckt trotz eleganter Tarnung natürli dä aabrennte Polit-Brägel, mit dem mr jetzt z mol in totaler Prinziplosigkeit genau s Gegeteil vu dem fordered, wa mr all die letschte Jahr predigt und praktiziert hät. Mit was mr denn – usser mit Schulden und Stüürerhöhung – die jetzt z mol neu versprochenen sozialen Wohltaten finanziere welle, isch e gueti Froog. Umso meh erstaunt ihri Antwort, die genau di gliiche alte Sprüch beinhaltet, die dä frühere Parteivorsitzende „Oskar Brunnensprütz“ scho 1989 bi sire Flucht us de rot-grüne Regierung predigt hät – und die mr sich schiinbar jetzt nochträglich zu eigen gmacht hät: Nämli, dä Konjunktur-Chessel uf neuen Pump z heizen und so alli sozialen Wohltaten z finanziere. Doch halt, halt, Vorsicht! So Schlaraffenlandmärli failed derzit uf en gföhrlich-fruchtbare Bode, denn es git e düüfes gsellschaftliches Unbehagen in üsem Land, e Unbehagen an de stiiigende Macht vu dene internationale Konzern und ihrem usschließliche Denken in de Kategorien vu Profit, Konkurrenz und Märkt. Drum froged sich immer meh Menschen, wer da Soziale denn au hüt no schütze söll, wenn nit de Staat? Wer kümmered sich drum, dass sich üsi Gsellschaft nit ufsplittered in en chliine Teil, dä immer riicher wörd, und in die wachsende Zahl vu denjenigen, die vum soziale Abstieg bedroht sind? Wer sorgt defür, dass die gemeinsam erschafften Profite gerecht verteilt wörred und nit alles nur am Maßstab vum Geld beurteilt wörd? Da alles sind doch hoch politischi, brisanti Frooge – und genau die sind es, dene sich alli Parteien endlich mol glaubwürdig stelle müend. Auch di jetzig Opposition mue endli Farb bekennen, wa si hüt unter de „Sozialen Marktwirtschaft“ no verstoht. Uf alli Fäll aber mue Schluss sii mit dene unglaubwürdige Tricks, Sprüch, mit dene Luftnummere und dem handwerkliche Politmurks. Doch wie es au goht: Die Rechnung defür chunnt uf jeden Fall. Säll zwar meischtens spöter, aber defür hundertprozentig. (h.r.) - @ = www.fenschtergueesler.de